

Der neue Pfarrer hat einen vielfältigen Rucksack

Vom Lastwagenfahrer zum Seelsorger, vom Zigerschlitz an den Ricken, mit Stimme und Gebärden – Pfarrer Ruedi Hofer wurde feierlich in der evangelischen Kirche in Uznach und Umgebung eingesetzt.

von Gabi Corvi (Text und Bilder)

Vizedekan Pfarrer Anselm Leser hatte die würdevolle Aufgabe, Pfarrer Ruedi Hofer gestern Sonntag in der evangelischen Kirche in Uznach in sein Amt einzusetzen. Hofer hat seine Aufgabe als zuständiger Pfarrer für die Gemeinde Gommiswald und als Mitarbeiter im Bereich «Erwachsene 55 plus und Senioren» bereits am 1. April angetreten. Weiter bleibt er im Teilzeitpensum auch im Glarnerland beschäftigt.

Am Kennenlern-Gottesdienst im vergangenen Februar in Uznach hatte der ursprünglich aus Oberwil in der Gemeinde Dägerlen Stammende seinen Werdegang erläutert. Seine berufliche Laufbahn führte ihn geografisch vom Knonauer Amt übers Zugerland bis in den Kanton Glarus und funktionsmässig vom Vikar über die Pfarrstelle bis zum Verantwortlichen des Gehörlosenpfarramts Ostschweiz und der Aufgabe als Behindertenseelsorger sowie als Gefängnispfarrer.

Mit diesem vielfältigen Rucksack an Erfahrungen, augenzwinkernd in jungen Jahren auch als Lastwagenchauffeur, bricht er nun auf zu neuen Ufern, zusammen mit dem Pfarramts- und Diakonatssteam sowie mit der Kirchenvorsteherschaft der evangelischen Kirchgemeinde Uznach.

«Segne unser Zusammensein»

Es war eine durch und durch gemeinschaftliche und auch klangvolle Sache, die Amtseinsetzung von Pfarrer Hofer am Sonntagmorgen. Der Kirchenchor gab Gospelsongs zum Besten, die Gemeinde stimmte in stimmungsvolle Lieder mit ein, und das Seelsorge-Team widmete Ruedi Hofer einen eigenen musikalischen Beitrag. Aber davon später.

Zuerst waren die Formalien dran; wobei der neue Pfarrer da schon worttechnisch und ziemlich humorvoll Parallelen zog zu Elektroinstallationen. Die Rede ist von der Pfarrinstallation, die Vizedekan Pfarrer Anselm Leser aus Bütschwil vollziehen durfte.

Er kam in seiner Ansprache auf die bereichernde Vielfalt zu sprechen und «auf das Geschenk der verschiedenen Sprachen, Klänge, Stimmen und Denkweisen» in den Reihen der Kircheng-



Ein Tag der Freude: Der neue Pfarrer Ruedi Hofer, die Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, Belinda Wenger, und Vizedekan Pfarrer Anselm Leser lassen sich strahlend fotografieren.



Applaus: Die Kirchgemeindemitglieder empfangen den neuen Pfarrer Ruedi Hofer.

Die Amtseinsetzung von Pfarrer Hofer war eine durch und durch gemeinschaftliche und klangvolle Sache.

meindemitglieder. Als Sinnbild für die vielen Talente und Fähigkeiten der Menschen in dieser Gemeinschaft schenkte er Ruedi Hofer unter dem Schmunzeln der Anwesenden ein Assortiment an Kägi-Frets – einen Sack für die eigene Stärkung und einen zum Teilen. Als Vertreter der Katholiken der Seelsorgeeinheit Obersee überreichte Seelsorger Michael Steuer dem neuen Pfarrer einen Korb voller Köstlichkeiten aus der Region, damit er sich hier so rasch wie möglich – zumindest schon mal kulinarisch – einleben könne.

Extra Gebärden gelernt

Am Ende des feierlich-fröhlichen Gottesdienstes rundete das Seelsorge-Team den Willkomm für Ruedi Hofer

exzellent ab. Begleitet von Gitarrenklängen intonierten Kathrin Kägi, Sandra Kuster, Heidi Schnegg-Geiser, Daniel Giovanoli, Martin Jud und Matthias Schneebeli Liedzeilen mit Lokalkolorit.

Es ging dabei unter anderem um den Storch und den Goldinger Taler, gesanglich und musikalisch wunderbar verpackt – und notabene mit den passenden Gebärden begleitet.

Pfarrer Ruedi Hofer hatte seine helle Freude an der Darbietung und an der Herzlichkeit, welche ihm an seiner Amtseinsetzung entgegengebracht wurde. Und so ging es – ganz im Sinne des schönen Grundklangs des sonnigen Tages weiter: beim Mittagessen und dem Leben und Erleben der Gemeinschaft.



Willkomm: Pfarrer Martin Jud hält Sandra Kuster lachend einen Schirm hin. An der Gitarre Pfarrer Matthias Schneebeli.

Die Mitte fordert einen Ortsbus für Uznach

Die Mitte Uznach liess sich vor der Hauptversammlung über die Planung des Schulraums informieren.

Der Uzner Gemeindepräsident Diego Forrer zeigte interessierten Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten der Mitte die Baustelle im Schulhaus Bifang. Mit aktuellen Informationen – auch zu den anderen Projekten wie etwa dem Einbau Schulzimmer Letzi und Planungsstand Schulhaus West – gab Forrer einen spannenden Einblick in die Schulraumplanung der Gemeinde. An der anschliessenden Hauptversammlung beschloss die Partei einstimmig die Unterstützung der Jahresrechnung sowie Gewinnverwendung der Politischen Gemeinde.

Immer mehr passiert im Westen

Die Parteileitung informiert über den Antrag zur Prüfung eines Ortsbusses, welchen Die Mitte für die Bürgerversammlung von heute Montag eingereicht hat. Hierbei sollen Nutzen, Kosten und Finanzierung (zum Beispiel auch durch Dritte) geprüft werden.

Einerseits wandert immer mehr Infrastruktur in den westlichen Teil der Gemeinde ab und ist mit dem öffentlichen Verkehr meist nur mit einer langen Wartezeit am Bahnhof zu erreichen. Und andererseits ist die Erreichbarkeit einiger Quartiere ungenügend.

Mit dem Ortsbus soll ein gemeindeinterner Viertelstundentakt erreicht werden. Der Antrag an die Bürgerversammlung ist so formuliert, dass der Gemeinderat bis zur Bürgerversammlung im April 2025 der Stimmbewölkerung Ergebnisse präsentiert und über weitere Schritte beraten wird.

Im Mai Kandidaturen anschauen

Für die kommenden Gemeindevahlen wird eine separate Nominationsversammlung am 16. Mai angesetzt. Neben den bisherigen Diego Forrer (Gemeindepräsident), Swen Ottiger (Gemeinderat) und Corinne Schnyder (Geschäftsprüfungskommission) schlagen die Mitglieder Sandro Greuter als Ersatz für den abtretenden Stefan Kühne zur Nomination vor.

Sandro Greuter ist Parteileitungsmitglied und arbeitet als Betriebsökonom bei der Zürcher Kantonalbank in der Vertriebs- und Führungsunterstützung. Als Vater zweier Töchter möchte er sich insbesondere für Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine zeitgemässe Infrastruktur und ausgeglichene Finanzen einsetzen.

Mit der sympathischen Persönlichkeit, dem beruflichen Werdegang und dem gelebten Familienmodell erachtet ihn Die Mitte Uznach als ideale Ergänzung für das bestehende Gremium. Der informative und gemütliche Abend wurde mit einem kleinen Apéro abgeschlossen. (eing)

Solarpanels als mögliche Brandursache

In Amden ist der Dachstock eines Einfamilienhauses in Brand geraten. Der entstandene Sachschaden ist gross.

Am Samstagabend brach in einem Dachstock eines Einfamilienhauses in Amden ein Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen. Verletzt wurde niemand. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf mehrere Zehntausend Franken.

Ein Bewohner meldete um 18.10 Uhr der Kantonalen Notrufzentrale in St. Gallen einen Brand in einem Einfamilienhaus an der Hinterstockstrasse in Amden. Konkret war das Dach der Liegenschaft in Brand geraten. Die ausgerückte Feuerwehr brachte den Brand rasch unter Kontrolle. Die Bewohner konnten das Einfamilienhaus unverletzt und selbstständig verlassen.

Gemäss jetzigen Erkenntnissen sei der Brand mutmasslich bei den auf



Grossaufgebot: Zwei Feuerwehren rücken mit rund 50 Mann an den Brandort an der Hinterstockstrasse in Amden aus.

dem Dach montierten Solarpanels ausgebrochen, schrieb die Kantonspolizei in einer Mitteilung vom Sonntag. Von den Solarpanels aus dürfte sich das Feuer anschliessend auf das Dach ausgebreitet haben.

Genaue Brandursache wird untersucht

Die genaue Brandursache werde durch das Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen im Auftrag der kantonalen Staatsanwaltschaft ermittelt, heisst es. Es sei Sachschaden von mehreren Zehntausend Franken entstanden.

Im Einsatz standen nebst mehreren Patrouillen und Fachspezialisten der Kantonspolizei zwei Feuerwehren mit rund 50 Angehörigen. (lz)

INSERAT

WYSS & PARTNER

SELTEN

Wyss & Partner: Die auch international gesuchten Vermögensverwalter am Fusse des Pizol.

wysspartner.ch